



Die PARTEI
Fraktion - Stadt Voerde



DIE LINKE.

Herrn
Bürgermeister Haarmann

Per E-Mail:
fraktionsantraege@voerde.de

Voerde, 04.06.2021

Antrag der
unterzeichnenden Fraktionen, des Ratsherren und des Integrationsrates der Stadt Voerde:
„10+1 Bäume für die Opfer des NSU“

Sehr geehrter Bürgermeister,
für die Fraktionen Bündnis 90 / die Grünen, SPD, Die PARTEI in Voerde, den Ratsherren Schmitz von der Partei die Linke und den Integrationsrat der Stadt Voerde stellen wir folgenden Antrag:

„Wir beantragen die Errichtung eines Erinnerungsortes für die Opfer der rechtsextremen Taten von Hanau, stellvertretend für alle Opfer rechtspolitisch motivierter Gewalttaten!“

Erläuterung:

Die aktuellen Ereignisse in Hanau sind eine Zäsur in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschlands. Der Anschlag auf neun Menschen mit Einwanderungshintergrund zeigt einmal mehr die ständige Bedrohung unserer Freiheit und Sicherheit durch rechtsextreme Gewalt.

Der scheinbar nur eingeschränkte politische Wille zur lückenlosen Aufklärung ist dabei besonders bemerkenswert. Hier kann eine lebendige und aufrichtige Erinnerungskultur einen Beitrag zur Überwindung dieser Ereignisse leisten.



Die PARTEI
Fraktion - Stadt Voerde



DIE LINKE.

Die Förderung einer solchen Erinnerungskultur hat in unserer Kommune und im Bundesland NRW eine außerordentliche Bedeutung und wird stetig mit verschiedenen Institutionen weiterentwickelt. Leider müssen wir feststellen, dass es in der Gesellschaft noch immer Strömungen gibt, die dem zuwider arbeiten:

In jüngster Zeit wurden immer wieder Erinnerungsstätten für die Opfer der Terrorvereinigung Nationalsozialistischer Untergrund (NSU),

Enver Şimşek,
Abdurrahim Özüdoğru,
Süleyman Taşköprü,
Habil Kılıç,
Mehmet Turgut,
İsmail Yaşar,
Theodoros Boulgarides,
Mehmet Kubaşık,
Halit Yozgat und
Michèle Kieseewetter

geschändet bzw. zerstört. Das Abholzen eines Baumes, der an den Mord an Enver Şimşek erinnern sollte, sorgte bundesweit für Schlagzeilen.

Gemeinsam mit dem Integrationsrat möchten wir solchen Strömungen entgegentreten und ein Zeichen setzen, das auf die Bedeutung einer lebendigen Erinnerungskultur hinweist.

Die Realisierung des Gedenkortes für die Opfer des NSU und rechtsextremen Terrors ist ebenso wie die Aufklärung der Tat und Ermittlung und Verurteilung der Täter, sind eine gesamtstaatliche und -gesellschaftliche Aufgabe.

Der Landesintegrationsrat NRW regt mit der Kampagne „10+1 Bäume für die Opfer des NSU“ die kommunalen Integrationsräte an, in ihren Kommunen an einem geeigneten Ort an die Opfer des Rassismus und Rechtsextremismus zu erinnern. Dabei sollen in jeder Kommune elf neue Bäume angepflanzt werden. Die Zahl elf ergibt sich aus zehn Bäumen für die zehn Opfer des NSU und einem Baum für alle weiteren Opfer rassistischer Angriffe.



Die PARTEI
Fraktion - Stadt Voerde



DIE LINKE.

Ein Rückblick auf die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte deutet darauf hin, dass es begünstigende Umstände für die Verbreitung von Rassismus gibt. Dies wird insbesondere im Hinblick auf das Thema Migration deutlich:

Die politische Diskussion der Nachwendezeit wurde von einer nahezu hysterisch geführten Debatte um Flüchtlinge und Einwanderung beherrscht und ging mit einer Welle rassistischer Gewalt in deutschen Städten einher. Nicht erst seit dem antisemitisch motivierten Terroranschlag in Halle an der Saale, dem Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Lübcke und den Geschehnissen in Hanau offenbart sich mehr und mehr die Gefahr rassistischer Denkweisen und rechtsextremen Terrors.

Die elf gepflanzten Bäume verdeutlichen die Dimension dieser Verbrechen visuell. Gleichzeitig soll der Erinnerungsort ein starkes Signal des Widerstands der Kommune gegen die rechtsextremistischen Strömungen senden.

Beschlussvorschlag:

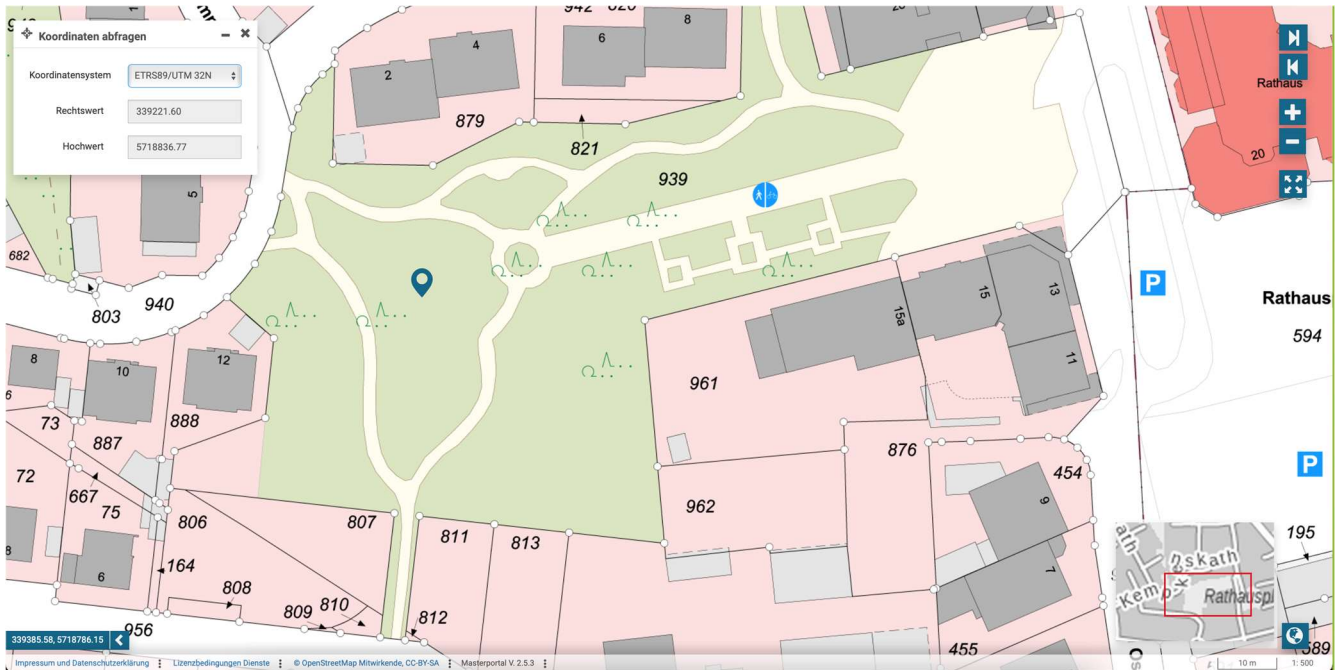
Der Rat der Stadt Voerde beschließt:

- Die Errichtung eines Erinnerungsortes für die zehn NSU-Opfer und weitere Opfer, die durch rechtsextremistische Angriffe zu Tode gekommen sind.
- Die Gedenkstätte besteht aus elf neu angepflanzten Bäumen und einer Gedenktafel. Auf der Gedenktafel sollen die Namen der Opfer des NSU möglichst genannt werden.

Realisierung:

Der Standort nimmt eine wichtige Rolle ein, da es besonders wichtig ist, die Dimension der Verbrechen zu verdeutlichen und die Anteilnahme der Kommune auszudrücken. Daher schlagen wir vor, dass die Bäume im Helmut-Pakulat-Park gesetzt werden. Dort würde das Mahnmal an einem zentralen Ort im Herzen unserer Stadt seiner besonderen Bedeutung gerecht.

Es wird vorgeschlagen, dass der genaue Standort sowie Art der Bäume von Anwohnern der nahliegenden Siedlung mitentschieden werden. So wird sichergestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Voerde an wichtigen Entscheidungen teilhaben dürfen.



Die Pflege der Bäume kann auch durch Patenschaften gesichert werden, für die auch Bürgerinitiativen, Vereine und Privatpersonen in Frage kämen.

Für den Integrationsrat der Stadt Voerde

Veli Ademi

Für die Fraktion Bündnis 90 / die Grünen im Rat der Stadt Voerde

Stefan Meiners

Für die Fraktion der SPD im Rat der Stadt Voerde

Uwe Goemann

Für die Fraktion Die PARTEI im Rat der Stadt Voerde

Daniel Zielinski

Als Ratsherr der Partei Die Linke im Rat der Stadt Voerde

Jörg Schmitz